

LOKALES

„Mit unserem Widerstand auf dem richtigen Weg“

Betrifft: Artikel „Betreiber übt heftige Kritik an Bürgerinitiative“, „Gäubote“ vom 4. November

Über den Artikel, der sich mit der aktuellen Situation im Steinbruch befasst, haben wir uns als Bürgerinitiative Steinbruch Herrenberg-Haslach aus zwei Gründen gefreut. Erstens, weil er klar aufzeigt, dass selbst ein sogenanntes Eilverfahren, das sich mit der existenziellen Frage beschäftigt, ob der Steinbruch in der derzeitigen Form mit all seinen Belastungen (Staub, Lärm, Sprengungen, Verkehr) überhaupt weiterbetrieben werden darf, offenbar nicht genug Motivation für das Verwaltungsgericht Stuttgart zu sein scheint, sich bei der Entscheidungsfindung auch tatsächlich zu beeilen. Und zweitens, weil sich der Steinbruch-Betreiber in dem Text bemerkenswert negativ über unsere Bürgerinitiative äußert. Das zeigt, dass Hans-Martin Kübler, der geschäftsführende Gesellschafter des Unternehmens, unsere BI und ihre Arbeit mittlerweile sehr ernst nimmt. Was wiederum das beste Zeichen dafür ist, dass wir uns mit unserem Widerstand gegen den Betrieb eines Schotterwerks, das nicht dem Stand der Technik entspricht, und unserem Widerstand gegen die Pläne des Betreibers, den Steinbruch um 5,7 Hektar zu erweitern, genau auf dem richtigen Weg befinden.

Nicht verstehen können wir den Vorwurf von Herrn Kübler an uns, wir würden ohne Belege und Beweise behaupten, sein Unternehmen würde seine Arbeit nicht richtig machen. In unserer Stellungnahme zum Genehmigungsverfahren zur beantragten Erweiterung haben wir ausführlichst dargelegt und begründet, was am Betrieb des Steinbruchs Haslach alles zu beanstanden ist. Sollte Herr Kübler die Stellungnahme nicht gelesen haben, werden wir ihm im Erörterungsverfahren noch einmal aufzeigen, wie gut, treffend und stichhaltig unsere Argumente sind.

Sehr interessant fanden wir die Behauptung von ihm, er könne Zahlen, Daten und Fakten liefern, die beweisen würden, dass der Betrieb des Steinbruchs genehmigungskonform sei. Wir würden es außerordentlich begrüßen, wenn Herr Kübler über diese Zahlen, Daten und Fakten nicht nur sprechen, sondern diese nun endlich auch auf den Tisch legen würde. Hätte er dies in der Vergangenheit getan, wären die Kompromisse und konstruktiven Lösungen, die er angeblich so vehement befürwortet und auf welche die Bevölkerung seit Jahren hofft, um die immensen Belastungen des Steinbruchs für die Menschen in Herrenberg und Haslach zu reduzieren, schon längst gefunden.

Stattdessen attackiert der Steinbruch-Betreiber in dem Artikel nicht nur massiv unsere Bürgerinitiative, sondern zugleich den Herrenberger Gemeinderat und die Stadtverwaltung („Der Grad der Diskreditierung ist ein besonderer hier. Das alles ist Rufmord in großem Stil“). Es hätte zu dieser Umkehr der Realität einiges zu sagen gegeben umso erstaunlicher ist, dass der „Gäubote“ es nicht für nötig gehalten hat, bei der Stadtverwaltung, beim Gemeinderat und bei der Bürgerinitiative Stellungnahmen zu diesen Vorwürfen einzuholen und diese zu veröffentlichen. Funktioniert so etwa Qualitätsjournalismus? **Claudia Mauch, Jochen Klingovsky,**

Thomas Deines, Andreas Wittko,

Michael Elsässer, Bürgerinitiative

Steinbruch Herrenberg-Haslach